

Mitgliederrundbrief Nr. 32

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Angehörige,

Wir haben wieder zahlreiche Informationen zusammengestellt, die –so hoffen wir – für Sie interessant sind. Vor allem freuen wir uns, Sie zu unserem jährlichen Landestreffen am 16.04.2016 in Stuttgart einzuladen, dazu folgende Hinweise:

1. **30 Jahre Landesverband Baden-**

Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker: Zu dieser Jubiläumsveranstaltung am **16.04.2016 in Stuttgart** laden wir Sie herzlich ein. Wir freuen uns, dass wir mit Herrn Prof. Dr. Dr. Bürgy, Ärztlicher Direktor der Klinik für Spezielle Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie in Stuttgart, einen namhaften Referenten gewinnen konnten. Diejenigen unter Ihnen, die ihn bereits bei einem seiner Vorträge erlebt haben, wissen um seine Begabung, die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der **beigefügten Einladung**. Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen. Bitte melden Sie sich so früh als möglich an, wenn Sie am Landestreffen teilnehmen wollen, Sie erleichtern uns die Arbeit, die für eine reibungslose Organisation dieses Tages notwendig ist. Auf der Mitgliederversammlung wird der Vorstand einen **Antrag zur Satzungsänderung** stellen: der Name unseres Landesverbandes soll dem geänderten Namens des Bundesverbandes (siehe Punkt 15) angepasst werden und in Zukunft lauten: „**Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e.V.**“. Weitere Anträge erwarten wir gerne rechtzeitig und schriftlich.

2. **Tagesseminar „Angehörigenarbeit“:** Um die Angehörigenarbeit unserer Gruppen zu unterstützen, hat der Vorstand beschlossen, dieses Jahr, anstatt einem Regionaltreffen ein Tagesseminar zum Thema „Angehörigenarbeit“ durchzuführen. Dabei sollen Fragen diskutiert werden wie: Wie finde ich neue Mit-

glieder? Wie gestalte ich einen Gruppenabend? Wie gelingt es, Angehörige für eine aktive Mitarbeit (z.B. Angehörigenvertreter in Gremien) zu gewinnen? Dieses Seminar richtet sich an Gruppensprecher und interessierte Angehörige. Vorgesehen ist, dass wir diese Veranstaltung im Herbst dieses Jahres an einem zentralen Ort zunächst für die Kreise Mannheim / Heidelberg / Bruchsal / Karlsruhe / Pforzheim / Rastatt / Offenburg und Emmendingen durchführen. Weitere Regionen sollen folgen. Dem Vorstand ist bewusst, dass die Gruppen die Basis unseres Landesverbandes sind und möchte sie mit diesem Angebot bei ihrer Angehörigenarbeit konkret unterstützen.

3. Nach dem neuen Psychisch-Kranken-Hilfegesetz (PsychKHG) - muss ein **Landespsychiatrieplan** erarbeitet werden, in dem die Inhalte der psychiatrischen Arbeit in BW festgeschrieben sind. Da geht es um Themen wie Therapien / Krisendienste / Heime / stationäre und ambulante Betreuung und vieles mehr. Dieser Plan hat Empfehlungscharakter und wird z. Zt. beim Sozialministerium in Arbeitsgruppen diskutiert und überarbeitet. In den Vorbereitungsgruppen sind wir Angehörige mit vertreten. Es gibt bereits seit vielen Jahren einen Landespsychiatrieplan, der aber bisher ein Schattendasein führte und in vielen Regionen kaum beachtet wurde. Der neue, überarbeitete Landespsychiatrieplan wird im Laufe des Jahres 2016 fertig erstellt sein. Wir möchten den dringenden Appell an alle Angehörigen richten, die in den verschiedenen Gremien aktiv sind: Bitte nutzen Sie diesen neuen Landespsychiatrieplan für Ihre Angehörigenarbeit. Konfrontieren Sie dort, wo die Versorgung der psychisch Kranken unzureichend ist, die Verantwortlichen mit den Inhalten dieses Planes. Lassen Sie es nicht zu, dass dieses Papier in der Versenkung verschwindet. Wir informieren Sie, sobald der Landespsychiatrieplan vorliegt.

4. **Tagung „Partizipation“:** Am 2.3.2016 fand in Stuttgart eine Veranstaltung unter dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen – Förderung von Selbsthilfe und Interessenvertretung als Aufgabe der Gemeindepsychiatrie“ statt. Dieser Fachtag richtete sich vor allem an Professionelle. Sie sollten dafür gewonnen werden, die Selbsthilfe und Interessenvertretung der Betroffenen und ihrer Angehörigen besser wahrzunehmen und zu unterstützen. Mehr Informationen und viele interessante Beiträge können Sie auf der Internetseite www.partizipation-bw.de nachlesen.
5. Aufruf „**Aufsuchende Hilfen stärken**“: Der Bundesverband und die Landesverbände psychisch Kranker haben einen gemeinsamen Aufruf gestartet mit dem Titel „Menschenwürde wahren, Zwangseinweisung vermeiden, aufsuchende Hilfen stärken“ (siehe **Anlage 1**). Der Aufruf richtet sich an alle Verantwortlichen in Politik, Verwaltung, Psychiatrie und Krankenversicherung. Bisher haben einige Hundert Einzelpersonen und einige Verbände den Aufruf unterzeichnet und täglich werden es mehr. Wir hoffen, dass diese Aktion etwas bewegt und das psychiatrische Versorgungssystem weiter voran bringt. Dazu brauchen wir viel Engagement, einen langen Atem und Ihre Unterstützung. Wir bitten Sie, den Aufruf mit Ihrer Unterschrift persönlich zu unterschreiben und in Ihrem Umfeld dafür zu werben. Auf der Webseite des Landesverbandes Hamburg www.lapk-hamburg.de ist dieser Aufruf und weitere Informationen dazu eingestellt. Dort ist auch eine Mailanschrift hinterlegt, an die Sie Ihre Unterschriften senden können. Sie können den Aufruf auch unterschrieben an uns weiter leiten oder uns telefonisch Ihre Unterstützung mitteilen. Außerdem werden wir beim Landestreffen am 16.4.2016 eine Unterschriftenliste auslegen, auf der Sie sich eintragen können.
6. Über das im Juli 2015 in Kraft getretene **Präventionsgesetz** informiert Sie der Text von **Anlage 2**.
7. Das **Pflegeänderungsgesetz II** ist am 1. Januar 2016 in Kraft getreten; die wichtigsten Neuerungen entnehmen Sie bitte der **Anlage 3**.
8. **LAG „Kinder psych. erkrankter Eltern“:**
Im Mitgliederrundbrief Nr. 31 vom September

2015 wiesen wir darauf hin, dass wir uns als Verband auch für die Thematik Kinder psychisch erkrankter Eltern interessieren und engagieren. Seit Mitte 2015 ist unser Mitglied, Frau Heike Petereit-Zipfel, im Sprecherrat der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) „Kinder psychisch erkrankter Eltern“ aktiv. Es besteht weiterhin Konsens, dass Kinder, die mit psychisch erkrankten Eltern oder auch Geschwistern leben, besondere Herausforderungen meistern müssen. Häufig müssen sie früh zu viel Verantwortung übernehmen, haben Ängste und Schamgefühle. Soziale Isolation ist nicht selten die Folge. Kinder in einer solchen Lebenssituation haben ein erhöhtes Risiko, selbst einmal eine psychische Störung oder Suchterkrankung zu entwickeln. Die LAG hat es sich zur Aufgabe gemacht, präventiv für diese Kinder zu arbeiten. Das Sprecherteam hat in einer Übersicht die bereits bestehenden Angebote für Kinder psychisch erkrankter Eltern in Baden-Württemberg zusammengestellt und aktualisiert sie laufend, damit Profis voneinander erfahren und somit die Möglichkeit bekommen, sich untereinander zu vernetzen und auszutauschen. Die Bereitstellung dieser Informationen auf der geplanten Homepage soll Eltern sowie Kindern und Jugendlichen künftig die Möglichkeit bieten, einfacher und schneller Unterstützung zu finden. Die Homepage der LAG soll allgemeine Informationsplattform zum Thema werden. Wir werden Sie informieren, sobald diese online ist. Auch auf politischer Ebene ist die LAG aktiv. Die Lebenswirklichkeit und der Unterstützungsbedarf der betroffenen Kinder muss noch stärker ins Blickfeld gerückt werden. Für Praxis und Wissenschaft gilt es, geeignete Maßnahmen zum Schutz der betroffenen Kinder und zur Stärkung ihrer Eltern weiter zu praktizieren, zu entwickeln und zu erforschen. Eine langfristige Finanzierung durch Land und Kommunen muss gesichert werden. Mitglieder der LAG sind Verbände, Vereine und Organisationen, beispielsweise unser Landesverband (LV BW ApK), die Landpsychotherapeutenkammer BW, Deutscher Kinderschutzbund, Diakonisches Werk, Caritasverband und viele mehr. Für Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an Heike Petereit-Zipfel, E-Mail: kontakt@be-trifft-system.de.

Fortsetzung des Rundbriefes auf Blatt 2

Geschäftsstelle: Hebelstraße 7, 76448 Durmersheim, Tel. 0 72 45 /91 66 15, E-Mail: lvbwapk@t-online.de; Homepage: www.lvbwapk.de

Spenden- und Beitragskonto: Stuttgarter Volksbank, IBAN DE03 6009 0100 0224 8050 02 – BIC VOBADESSXXX

Vorstand: Barbara Mechelke-Bordanowicz, Bruchsal, Vorsitzende, Paul Peghini, F-Sessenheim, stellv. Vorsitzender; Alfred Ehret, Bad Dürkheim, stellv. Vorsitzender; Ingrid Rakoczy, Böblingen, Kasse /Mitgliederverwaltung; Dr. Gerwald Meesmann, Konstanz; Rudolf Reuschle, Radolfzell; Ewald Gauß, Calw; Heinz Gebhard, Pforzheim; Hermann Villingner, Warthausen

Blatt 2 des Rundbriefes Nr. 32, März 2016

9. Schwerpunktcur für Mütter und Partnerinnen von psychisch kranken Angehörigen

(im frisch renovierten Kurheim) in Bad Wurzach vom 06.04. – 27.04. 2016: Diese Kur hat bei allen, die sie schon erlebt haben, eine sehr gute Resonanz gefunden. Wir empfehlen Ihnen deshalb, sich rechtzeitig über ihren Arzt diese Kur verschreiben zu lassen, tun Sie etwas für Ihre eigene Gesundheit. Bitte lassen Sie sich nicht von einer ersten Absage der Krankenkasse entmutigen, den meisten Teilnehmerinnen wurde die Kur erst nach einem Widerspruch genehmigt. Sie können weitere Informationen einholen unter Tel. 0711-2068-240 oder -241; ebenso unter www.muettergenesung-kur.de.

10. Die Bundesregierung plant ein neues **Teilhabegesetz**, das Anfang 2017 in Kraft treten soll, in dem für psychisch Kranke wichtige Regeln neu gestaltet werden. Insbesondere wird voraussichtlich das „Schonvermögen“ (z. Zt. 2600 €) angehoben.

11. www.psychiatrie.de Wussten Sie schon, dass unter dieser Internetadresse zahlreiche hilfreiche Informationen über psychiatrische Sachgebiete angeboten werden? Probieren Sie es aus und rufen Sie die o. a. Website auf, Sie werden eine Fülle von wertvollen Hinweisen erhalten.

12. **Selbsthilfegruppen von Angehörigen psychisch Kranken** können sowohl von Krankenkassen als auch vom „Hilfsverein für seelische Gesundheit“ finanziell gefördert werden. Die neuen Antragsformulare der Krankenkassen für das Jahr 2016 sind im Internet abrufbar, doch die meisten Angehörigengruppen haben sie schon per E-Mail durch den LV BW ApK erhalten. Falls noch Bedarf besteht an den Formularen, senden wir ihnen diese gerne per Post zu. Bitte beachten Sie, dass die Förderanträge spätestens am 31.03.2016 bei der Krankenkasse (nur Pauschalförderung) abgegeben werden müssen; beim „Hilfsverein“ schon am 05.03.2016.

13. Medikamentenverordnung bei Entlassung: Aufgrund einer Änderung des Sozialgesetzbuches V kann nun ein Krankenhaus dem Patienten bei seiner Entlassung ein Rezept für die einzunehmenden Medikamente ausstellen. Lesen Sie die Einzelheiten dazu in der **Anlage 4**.

14. „Aufopfern ist keine Lösung“ ist der Titel des neuen Buches von Janine Berg-Peer, der deutschen Vertreterin der Angehörigen psychisch Kranker im europäischen Verband EUFAMI. Einen kurzen Überblick über den Inhalt des Buches erfahren Sie in der **Anlage 5**.

15. Namensänderung: Auf der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes der Angehörigen psychisch Kranker am 20.09.2015 in Mainz hat dieser beschlossen, künftig den Namen „Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e.V.“ zu führen; das bisherige Kürzel „BApK“ wird jedoch beibehalten. Der Landesverband BW der Angehörigen psychisch Kranker hat ebenfalls vor, seinen Namen entsprechend zu ändern, sofern die Mitgliederversammlung diesem Vorhaben zustimmt (siehe Punkt 2).

Wir hoffen, dass wir Sie mit den vielen Informationen nicht überstrapaziert haben. Wir bedanken uns bei Ihnen allen für Ihr Engagement für unsere Sache und freuen uns darauf, viele von Ihnen bei unserem Landestreffen in Mannheim wieder zu sehen. Bleiben Sie gesund und verlieren Sie auch in schwierigen Situationen nicht den Mut.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Mechelke-Bordanowicz

Anlagen:

1. Aufruf LV Hamburg
2. Präventionsgesetz
3. Pflegeänderungsgesetz
4. Medikamentenverordnung bei Entlassung
5. Buchbesprechung Berg-Peer
6. Einladung Landestreffen

Gemeinsamer Aufruf

der Landesverbände und
des Bundesverbandes der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen

An alle Verantwortlichen in Politik, Verwaltung, Psychiatrie und Krankenversicherung

Menschenwürde wahren, Zwangseinweisung vermeiden, aufsuchende Hilfen stärken

Das psychiatrische Versorgungssystem weist gravierende Lücken auf. Gerade schwerkranke Menschen, die ihre Hilfsbedürftigkeit nicht erkennen oder die nicht in der Lage sind, Hilfen einzufordern, werden vom Versorgungssystem nicht erreicht.

Als Grund wird angeführt, es sei nicht möglich, ohne die Zustimmung des kranken Menschen irgendetwas zu unternehmen, seine Autonomie sei zu respektieren. Als Folge fehlender Behandlung kommt es nicht selten zu Zwangseinweisungen, Einweisung in die Forensik, schweren Schäden der materiellen oder sozialen Situation.

Wir sind der Meinung: Gerade der Respekt vor Würde und Autonomie eines psychisch kranken Menschen erfordert es, alles zu tun, um ihn möglichst vor entwürdigenden Maßnahmen wie Zwangseinweisung und Zwangsbehandlung zu bewahren. Respekt vor der Autonomie eines psychisch kranken Menschen darf keine Entschuldigung für Untätigkeit sein.

Wir fordern: Das psychiatrische Versorgungssystem ist weiter zu entwickeln. Es sind aufsuchende Hilfsangebote zu schaffen. Es sind auch dann Hilfen anzubieten, wenn der psychisch kranke Mensch sie nicht selbst anfordert oder zunächst sogar ablehnt.

Ziel muss sein, ohne Zwang die Zustimmung des kranken Menschen zu einer Hilfe zu erreichen. Es müssen Hilfsangebote so beschaffen sein, dass schwerkranke Menschen sie annehmen können.

Eine Klinikeinweisung mit Zustimmung des kranken Menschen schafft eine bessere Grundlage für die therapeutische Arbeit als eine Zwangseinweisung.

Bitte unterstützen Sie unsere Forderung, unterzeichnen Sie diesen Aufruf, verbreiten Sie diesen Aufruf weiter.

Bitte senden Sie die Unterschriften per Mail an: drhjmeyer@t-online.de

oder per Post an: LAPK Hamburg e.V., Wichmannstr. 4 Haus 2, 22607 Hamburg

Mehr Informationen finden Sie unter: www.lapk-hamburg.de

Geschäftsstelle: Hebelstraße 7, 76448 Durmersheim, Tel. 0 72 45 /91 66 15, E-Mail: lvbwapk@t-online.de; Homepage: www.lvbwapk.de

Spenden- und Beitragskonto: Stuttgarter Volksbank, IBAN DE03 6009 0100 0224 8050 02 – BIC VOBADESSXXX

Vorstand: Barbara Mechelke-Bordanowicz, Bruchsal, Vorsitzende, Paul Peghini, F-Sessenheim, stellv. Vorsitzender; Alfred Ehret, Bad Dürkheim, stellv. Vorsitzender; Ingrid Rakoczy, Böblingen, Kasse /Mitgliederverwaltung; Dr. Gerwald Meesmann, Konstanz; Rudolf Reuschle, Radolfzell; Ewald Gauß, Calw; Heinz Gebhard, Pforzheim; Hermann Villinger, Warthausen